

Kippt die Kulinarissimo?

Von Steffan Maurhoff

Genuss und Einkauf im Bad Rappenauer Stadtzentrum: Finanzierung und Organisation der Kulinarissimo sollen auf neue Beine gestellt werden. Foto: Archiv/Maurhoff



Bad Rappenau - Solche Erfahrungen will Oliver Philipp nicht mehr machen. Der zweite Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins (HGV) hat sich vergangenen Jahr vor einem verkaufsoffenen Sonntag mit einigen HGV-Kollegen mit dem Aufbau einer Veranstaltungsbühne herumgeschlagen - und hatte keine Ahnung, wie.

Andere Aufgaben

Philipp, der vor einem Jahr mit David Ebert die Führung des Vereins übernahm, ordnet der Interessensvertretung der Geschäftsleute in der Kurstadt auch völlig andere Aufgaben zu, etwa das Erarbeiten eines Marketingkonzepts für den Wirtschaftsstandort: "Wir wollen nicht nur ein Festlesveranstalter sein."

Neben der Organisation hakt es auch bei der Finanzierung. Vor allem bei der Kulinarissimo, der sommerlichen Schlemmer- und Einkaufsveranstaltung in der Innenstadt. Dass sich nur ein paar Geschäftsleute engagieren und ihren Kostenanteil auch tatsächlich tragen, während sich die übrigen Unternehmer damit begnügen, die Ladentüre aufzuschließen, den Umsatz mit zu nehmen und sich beim Aufwand vornehm zurückzuhalten, bringt das neue HGV-Vorstandsteam in Rage.

Bei einem Workshop am Mittwoch sollte besprochen werden, wie es mit der Kulinarissimo, dem verkaufsoffenen Sonntag an der Kerwe oder dem Kürbisfest Ende Oktober weitergehen kann. Der HGV-Vorstand drang darauf, dass jemand Organisation und Gesamtkostenplanung in die Hand nimmt. Falls das nicht gelänge, sollte die Empfehlung an die Mitgliederversammlung ausgesprochen werden, die Kulinarissimo nicht mehr im Namen des HGV auszurichten. "Wir alle wollen die Veranstaltung. Aber so, wie das bisher lief, ist das schlecht tragbar", hielt Philipp fest. Trotzdem war das Interesse der betroffenen Geschäftsleute am Workshop gering. Nur eine Handvoll der etwa 30 Unternehmer aus dem Zentrum waren am Mittwoch da. Philipp: "Mir fällt es schwer, mich für etwas zu engagieren, wo von den Leuten, die davon profitieren, gar kein Interesse kommt."

Frust

Diejenigen, die zum Workshop gekommen waren, stellten die unterschiedlichsten Überlegungen an. Kurhaus-Gastronom Martin Kübler dachte laut darüber nach, die Kulinarissimo einfach mal in den Kurpark zu verlegen und parallel dazu einen Tag der offenen Tür im Zentrum zu veranstalten. "Dann würde das Innenstadtgewerbe verstehen, dass es sinnvoll ist, die Kulinrissimo in der Fußgängerzone zu veranstalten - und jeder seinen Anteil dafür bezahlen." Der Frust der Vereinsspitze solle aber nicht dazu führen, die Veranstaltung insgesamt zu kippen

- diese Meinung vertrat der frühere HGV-Vorsitzende Frank Bauer. Dieter Wohlschlegel, Geschäftsführer der Touristik- und Bäder GmbH, schlug vor, für die Kulinarissimo ein neues Konzept zu erarbeiten, dafür einen Etat festzulegen und die Kosten mit Schwerpunkt beim Innenstadt-Gewerbe zu verteilen. Am Ende war man sich einig: "Wenn die Finanzierung nicht klappt, wird das Fest gestrichen."

Einkaufen und gut essen

Vergangenes Jahr ging die Kulinarissimo in die siebte Runde. Begonnen wurde sie als Schlemmerfest der Bad Rappenauser Gastronomen, Handel und Gewerbe aus dem Zentrum schlossen sich mit einem verkaufsoffenen Sonntag an. Das über die Stadt hinaus bekannte Festwochenende hat mittlerweile im Veranstaltungskalender einen festen Platz.

29.01.2010